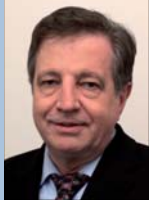


Grußwort



Sehr geehrte Damen
und Herren,
liebe Mitglieder im Netz!

Die „common final pathway“ Hypothese gilt für die Terminalstadien vieler Krankheiten, auch für das Syndrom Herzinsuffizienz. Ihre Therapie mit ACE-Hemmern, Diuretika, Betablockern, ggf. Antiarrhythmika, Digitalis und Antikoagulation wird zwar der gemeinsamen „Endstrecke“ Herzinsuffizienz gerecht, aber nicht den Ursachen. Das haben wir bei der Behandlung der KHK längst begriffen: die Herzinsuffizienz muss vermieden werden, bevor sie durch den Ausfall infarzierter Areale und eines pathologischen Remodellings des vitalen Myokards (=“ischämische Kardiomyopathie“) realisiert wird.

Bei den Kardiomyopathien, die ca. 25% aller Patienten mit Herzinsuffizienz ausmachen, geben sich noch zu viele Ärzte mit einer phänotypischen oder hämodynamischen Charakterisierung in dilatative, hypertrophische, rechtsventrikuläre oder nicht klassifizierbare Kardiomyopathie zufrieden. Die jetzt ein Jahr alte Klassifikation der Kardiomyopathien durch die American Heart Association (Maron et al., Circulation 2006) hat dieses Manko erkannt, ist aber mit einer überwiegend genetisch orientierten Klassifikation über das Ziel hinausgeschossen: Genetisches Screening oder die Inkorporation von „Kanalkrankheiten“ kommen für den klinischen Alltag zu früh. Dies hat die europäische Klassifikation korrigiert (Elliot et al., EHJ 2007), ohne auf die heute bereits mögliche und sinnvolle Erkennung der Ursachen entzündlicher oder infiltrativer Herzmuskelerkrankungen zu verzichten. Dafür ist die Endomyokardbiopsie unverzichtbar. Nach 20 Jahren unverständlicher Abstinenz hat die American Heart Association dies mit ihrer neuen Leitlinie zur Endomyokardbiopsie (Cooper et al., Circulation 2007) begriffen.

Diese Themen haben das internationale Symposium der ESC Working Group „Myocardial and Pericardial Diseases“ in Marburg mitgeprägt, bei dem das Kompetenznetz Herzinsuffizienz entscheidend beteiligt war. Dafür gilt ihm Dank und Anerkennung!

Herzlichst, Ihr

Prof. Dr. Bernhard Maisch
Teilprojektleiter und Mitglied des Vorstandes

Veranstaltungskalender

11. November 2007

Aktionstag zur Herzwoche 2007 an der Charité

Berlin

<http://www.herzwoche-charite.de/>

Marburger Kongress „Frauen und Herz“

Vom 11.-14. Oktober 2007 fand in Marburg die „European Conference on Myocardial and Pericardial Diseases with Additional Focus on Heart Disease in Woman“ unter der Schirmherrschaft der European Society of Cardiology, der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz, des Vereins zur Förderung der Kardiologie und der Stadt Marburg statt. Unter der wissenschaftlichen Leitung des Kongresspräsidenten Prof.



Prof. Dr. Maisch mit den beiden Preisträgerinnen des Kompetenznetzes Dr. Güder und Dr. Gerull sowie dem wiss. Geschäftsführer Dr. Dr. Rauchhaus bei der Übergabe der Preise in Marburg. (Foto: kv)

Dr. Bernhard Maisch nahmen Wissenschaftler und Ärzte aus Europa, den USA und Japan zu aktuellen Aspekten der Kardiomyopathie- und Herzinsuffizienzforschung Stellung, wie der Klassifikation der Kardiomyopathien oder den Perikarderkrankungen: Von den Leitlinien zur Realität oder den molekularen Mechanismen von Kardiomyopathien und Myokarditis.

Neben 5 Satellitensymposien u.a. zur medikamentösen Behandlung mit Omega-3 Fettsäuren (Solvay), zum nichtinvasiven Imaging bei Herzinsuffizienz (Siemens), zu klinischen Behandlungspfaden bei Herzinsuffizienz

Themen wie Schwangerschaftskardiomyopathie, Herzinfarkt bei Frauen und Herzinsuffizienz bei Frauen besonders starken Zuspruch.

Frau Dr. Güder und Frau Dr. Gerull wurden während des Kongresses außerdem für ihre wissenschaftlichen Arbeiten mit Preisen des Kompetenznetzes ausgezeichnet (s. Foto). Insgesamt mehr als 160 Teilnehmer erlebten einen abwechslungsreichen und informativen Kongress, der wichtige und neue Informationen zur Diagnostik und Therapie myo- und perikardialer Erkrankungen in einem angenehmen Umfeld der Stadt Marburg bündelte, die in diesem Jahr den 800. Geburtstag der

hl. Elisabeth, der Gründerin der Hospizbewegung, feierte.

Den Abschluß der Kongresstage bildete der 8. Marburger Herzlauf, bei dem mehr als 250 Teilnehmer jeden Alters vom Marktplatz der Stadt zum Schloß hin und zurück liefen oder gingen und sich dabei über Ihren eigenen Blutdruck, die Cholesterin- und Zuckerwerte und verschiedene Herzerkrankungen und deren Therapie bzw. vorbeugende Maßnahmen informieren konnten. (sp)



Der Tagungspräsident Prof. Dr. Maisch (hinten) mit den Referentinnen des Satellitensymposiums „Women's Hearts beat differently.“ (Foto: kv)

und Kardiomyopathie (AstraZeneca) oder der Verbesserung der kardialen Funktion bei Herzinsuffizienz durch Resynchronisation (Medtronic), zum Reninantagonismus bei Herzinsuffizienz und Hochdruck (Novartis) lag ein besonderer Schwerpunkt des Kongresses auf dem hochaktuellen Thema „Frauen und Herz“ (s. Foto). Besonders das in deutsch gehaltene Spezialsymposium „Schlagen Frauenherzen wirklich anders“, das von Dr. Günter Gerhardt (ZDF) moderiert wurde, fand mit Vorträgen zu

Impressum

Kompetenznetz Herzinsuffizienz

CHARITÉ CAMPUS VIRCHOW-KLINIKUM

Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Kardiologie
Augustenburger Platz 1 • 13353 Berlin

Tel.: 030 / 450 576 812 • Fax: 030 / 450 576 962

E-Mail: info@knhi.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Rainer Dietz (rd), Dankward Hänlein (dh), Kerstin Kühn (kk), Sabine Pankowitz (sp), Mathias Rauchhaus (mr), Klaus Voit (kv), Hans-Peter Wabro (wa) (V.i.S.d.P., Satz und Layout).

AstraZeneca

Wir danken AstraZeneca für die freundliche Unterstützung bei der Herstellung dieses Newsletters.